

GARTEN

ERWÄHNUNGEN

- (1) **in den gertin** 1367 re -
- (2) **by dem wingarten uz** 1367 re - **uff dem halngardte – der unnerste halgardten – der kappesgardten im kleinen schaffeld - nälsbels gärdte** 1690 schb
- (3) **heintzen greden garten** 1493 re – **greden garten** 1439-1496 re – **der baumertsgarten im reis** 1624 pr - **greden garten obig dem alde hoff – im Große gardte – in Schicken gardte – in den Lenertsgärdten – im Emrigß gardten – in Gangeloffs gardte** 1690 schb
- (4) **im kirchgardten an der kirchmauern – der obere pfarrgarten in der dränckgaß – die gärdten hinder sandt Wenling – ein gardten bey der Rungelß pfohrt – ein gardten in+m alden hoff – gardten in den beschlossenen gärdten – gardten in der host – in den weyergärdten – die gärdten undig dem gessege – im hägergardten** 1690 schb
- (5) **im spitze gardte** 1690 schb

NAME	LAGE	FLUR
(1) in den gertin	?	?
(2) Gärten n. d. Erzeugnis benannt	Gemarkung	Dorflage
(3) Gärten n. d. Besitzer benannt		Dorflage
(4) Gärten n. d. Lage benannt	> unter d. genannten Namen	Dorflage
(5) Garten n. Grundstücksform benannt	?	Dorflage

HERKOMMEN UND VERWANDTSCHAFT

(1) ieu. ***ghordo** = *eingezäuntes Landstück* > kelt. **gorto-s** = *Garten, (Saat-)Feld*; **lubi-gortos** = *Krautgarten* ; griech. **chortos** = *Gehege, Hof, Futter*; lat. **hortus** = *Garten*; germ. ***gardôn, garda** = *Garten* > anord. **garðr** = *Zaun, Hof, Garten*; got. **gards** = *Hof, Haus, Hauswesen, Familie (garda-waldands = Hausherr)* ; afränk. **garda-**; ahd. **garto-**, as. **gardo-** > mhd. **garte** > nhd. *der Garten*. In der örtlichen Mundart wurde mit **goarde** eine sehr frühe Form des Wortes am Leben erhalten.

Ein Kulturanzeiger ohnegleichen

Wenn ein Wort den Raum der indoeuropäischen Sprachen und der mit ihnen verknüpften Kulturen markiert, ist es das Wort **Garten**; diese Feststellung gilt sowohl für den zeitlichen Raum wie für den geographischen Raum ihrer Verbreitung: Wo und wann Menschen indoeuropäischer Kultur lebten und wirkten, so gut wie überall und immer wird man das Wort **Garten** in irgendeiner Form oder Verbindung finden. Vom Indischen bis nach Europa und Übersee ist mit den indoeuropäischen Sprachen ein Jahrtausende vor

der Zeitenwende in einer Steppe Asiens von Schafhirten gebildetes Wort gelangt, das die Linguisten auf seine sehr frühe Form von etwa „**gherd-**“ oder auch „**ghord-**“ zurückführen können und das die Bedeutung *umfassen, umzäunen, umgürten* hatte. Dieses Wort ist in den seitdem vergangenen Jahrtausenden von vielen Menschengruppen und -stämmen in ihren sehr verschiedenen Kulturen und Lebensumständen trotz ihrer verschiedenen Herkunft und unterschiedlichen Verwandtschaften dennoch mit gemeinsamer indoeuropäischer Sprachherkunft benutzt, variiert und weiterentwickelt worden. So ähnelt heute selbst unsere kleine Übersicht über diese Ent- und Verwicklungen einem modernen Foto von einer Familie, deren Vorfahren in aller Herren Länder verschlagen wurden und dort neue Verwandtschaften gründeten und nun alle zusammentreffen und nebeneinander aufgestellt dastehen und selbstbewusst in die Kamera sehen:

Altindisch : ***ḡrdhá-** *Haus, Wohnstätte* >> Avestisch : **gərəda** *Höhle als Behausung daevischer Wesen; gurt* *Wohnplatz, Dorf* ; Syrisch : **gort** *Haus, Wohnung, Gruft, Grab*;

Albanisch : **garth, -dhi** = *Hecke*.

Die afghanischen Nomaden leb(t)en in *Rundzelten*, die in aller Welt **Jurten** heißen.

Phrygisch : **-gordum** *Stadt*; **Manegordum** = *Mannesstadt*

Hethitisch : **gurtas** = *Befestigung, Burg*

Griechisch : **cordis** bei Hesiod ; **cortos** = *Einfriedigung, Futter, Gras, Nahrung*

Keltisch : **gorto-s** = *Garten, (Saat)-Feld*; **lubi-gortos** = *Krautgarten*.

Lateinisch : **hortus** *Garten* >> französisch : **jardin** ; spanisch : **jardin** ; italienisch : **gardino**; englisch : **garden**. Auch deutsch **der hort** gehört hierher.

Germanisch : ***gardôn, garda** = *Garten* > anord. **garðr** = *Zaun, Hof, Garten*; got. **gards** = *Hof, Haus, Hauswesen*; altisländisch : **garðr** = *Zaun, Gehege, Hof, Gehöft*; angelsächsisch : **geard**; altsächsisch **gard** = *eingefriedetes Grundstück*; althochdeutsch : **-gart** bedeutet in **mittilgart** = *Weltkreis Kreis*, in **heimgart** = *Marktplatz einen umgrenzten Platz*.

Gotisch war **garda** = *Hürde, Viehhof*, altfriesisch **garda** = *Garten*, ebenso altsächsisch *gardo* und althochdeutsch *garto*.

Im Osten findet sich **gardas** als *Pferch* und **gardis** als *Gatter* und *Gitter* im Litauischen, während die slawischen Sprachen die die ***gord-** im Kirchenslawischen mit **grad-** als *Burg, Stadt* und *Garten* verwenden, russisch als **ograd-** für *Garten* und **gorod** für *Stadt* (**Nowgorod** = *Neustadt*). Auf dem Balkan heißt tschechisch die *Burg, das Schloss* = **hrad**, slowenisch **grâd**, ebenso bulgarisch und serbokroatisch; polnisch heißt sie dagegen **grad**.

An diese Übersicht lassen sich aus dem heutigen deutschsprachigen Alltag noch anfügen: **Gurt, Gürtel** und **Garde, Garderobe** und **Gardine, Gerte** und **Gatter** und **Gasse, Tier- und Kindergarten**, auch **Hort** und **Horde, Gärtner** und **Gürtler** und noch viele andere.

So alt wie die ältesten Siedlungsspuren – das sind Hinterlassenschaften aus der jungsteinzeitlichen Kultur der Linearbandkeramiker (zwischen 5500 und 4800 v. Chr.) - ist

also auch das Wort „Garten“, als man hierzulande begann, Grundstücke einzuzäunen, zu „umgürten“ mit einem Zaun aus Pfosten, um die man ein Geflecht von „Gerten“ legte.

Was wir hier bei uns aus der 7000 jährigen Vergangenheit fanden, hatte selbst schon eine wer weiß wie alte Geschichte, die auch noch in den Steppen Asiens nachweislich bis in unsere Tage fortlebte. Aus den „Jurten“ der dort als Nomaden lebenden Hirten zeigen wir heute in Museen kunstvoll geknüpfte Taschen und Teppiche und Bänder, in deren Muster durch eine ähnliche Abstraktion entstanden wie die auf den Keramiken und Steinwerkzeugen der Linearbandkeramiker.



Ausschnitt aus einem Mafrash, einer Kofferdecke, aus einer Jurte in NW-Persien (oben)

NH Keramikfunde: Mitte oben Steinbeilfragment, sonst Linearbandkeramik (unten)



So kann der Blick in die eigene Herkunft das Auge, und das Hören auf die eigene Sprache das Ohr fund damit das Verständnis der Kulturen und Sprachen anderer Völker und Länder und Zeiten öffnen. Die indoeuropäische Wortwurzel „gherd-/ghord-“ hat sich als äußerst anpassungsfähig erwiesen, so dass sie der Krimifreund überrascht in **Scotland Yard** und ein aufmerksamer Besucher **Stuttgarts** (= Stutenhof, Gestüt) ebenso wiedererkennt wie der Reisende in Prags **Hradschin**, in **Belgrad**, in **Wolgograd** und der Erholungsgast auf einem dänischen „**gärden**“

Im Althochdeutschen beobachtet man für **garto** schon eine später zunehmende Einengung auf den Begriff „*Pflanzengarten*“. Dennoch erweist sich garten auch in dieser Einschränkung als äußerst wandlungsfähig: Wie die Überlieferung der Niederhadqamarer Flurnamen zeigt, entfaltet sich aus dem trivialen 'in den gertin' des 14. Jhs bis ins 17. Jahrhundert ein breiter, reich bemalter Fächer unterschiedlicher Gartennamen, deren Anfang schon 1367 **by dem wyngarten uz** macht.

Die Namen variieren erstens nach den in ihnen gezogenen Gewächsen. In einem > **HALGARTEN** zog man Flachs = Lein zur Öl- und Leinfaser–Gewinnung; in einem > **KAPPESGARTEN** zog man Kohlköpfe, und ein > **NÄLSBELS GARTEN** war eine Pflanzung von Mispeln. Auf und an dem > **WINGERTSBERG** waren **wyngerten** (1439) angelegt, natürlich zur Weintraubenzucht.

Waren also diese Namen nach dem jeweiligen Erzeugnis gebildete Gattungsnamen, so

war eine zweite Gruppe von Gartennamen nach ihren Besitzern gebildet, eine dritte nach der Lage der Gärten und eine vierte nach der Form des Gartengrundstücks.

Der Vielfalt der Namen entsprach ihre sehr unterschiedliche Lage. Ein Teil der Gärten gehörte zu den > BESCHLOSSENEN GÄRTEN, die noch innerhalb des > DORFZAUNES lagen. Die meisten waren jedoch aus den das Dorf umgebenden Ackerfluren entfremdete Grundstücke, die als Gärten nicht dem Flurzwang der Dreifelderwirtschaft > FELD unterlagen.

Diesem Zwang unterlagen auch der > WINGERTSBERG mit seinen Weingärten nicht, ebensowenig die > BITZE, wohl ein Baumgarten, die > BEUNWIESE, ein eingezäunter Graspflanzen in Herrenbesitz und das Schweinegehege > IM BRÜHL

[GDS]40ff, 43, 48 14f, 38ff, 132

H.Elsner, Haithabu, 67f

[EWB] (22.) 9, 41f, 541

B.Kratz, Pflugmesser, 1-25

[GGK] I 443f - II 105f

H.Maas, Wörter, 138

Raetzl-Fabian, Bauernkulturen

[BM] 119ff

R.Schmidt-Wiegand, Bezeichnungen, 249 (33)

[AHDW].3, 11, 146

[WKS]17